schriften“ aufzufassen (S. 299), und verdeutlicht dies an dem für den späteren König Philipp IV. von Frankreich verfaßten Werk des Augustiner-Eremiten, das als exemplarisch für den gesellschaftlichen Einfluß der Bettelorden eingeschätzt wird. – Maria Helena da Cruz COELHO, *Les relations du Savoir et du Pouvoir dans le Portugal médiéval (XIV^e et XV^e siècles)* (S. 313–334). – Volker HONEMANN, *Die Bibliothek des Görlitzer Franziskanerklosters im Mittelalter*. Ein Beitrag zur weiteren Erforschung des franziskanischen Buchwesens (S. 364–375), stützt sich auf drei Bücherverzeichnisse von 1348, 1360 und 1475. – Jürgen Werinhard EINHORN, *Unter den Fuß gebracht*. Todesleiden und Triumph der franziskanischen Märtyrer von Marokko 1220 (S. 447–483, 3 Abb.), ist eine kunsthistorische Studie zur Ikonographie der Protomartyrer des Ordens (S. 466 ff. Katalog von 71 Darstellungen). – Carles RABASSA Y VAQUER, *Las Ordenes mendicantes y el proyecto de conversión de los musulmanes* (S. 484–498), betont den neuen missionarischen Impuls der frühen Bettelorden. – Franz J. FELTEN, *Auf dem Weg zu Kanonissen und Kanonissenstift*. Ordnungskonzepte der weiblichen *vita religiosa* bis ins 9. Jahrhundert (S. 551–573), deutet die terminologische Vielfalt der Beschlüsse fränkischer Synoden seit dem mittleren 8. Jh. als Ausdruck des Ringens um angemessene weibliche Gemeinschaftsformen, das nicht in derselben normativen Stringenz wie auf männlicher Seite (Mönche/Kanoniker) mündete. – Cornelius BOHL, *Belehren und Bekehren*. Das *Sante Franciscan leben* des Lamprecht von Regensburg als Zeugnis franziskanischer Bildung, Seelsorge und Frömmigkeit Mitte des 13. Jahrhunderts in Deutschland (S. 574–592), behandelt die frühe Übertragung der Franziskus-Vita I des Thomas von Celano in mittelhochdeutsche Verse. – Thomas CZERNER, *Zwischen Mission und Rezeption – Beiträge zur Geschichte der Franziskaner und Dominikaner auf der Iberischen Halbinsel im 13. Jahrhundert* (S. 593–612), geht auf die Entwicklung des Studienwesens und auf den für missionarische Wirksamkeit wesentlichen Sprachunterricht (vor allem bei den Dominikanern) ein. – Santiago AGUADÉ NIETO, *Las clarisas en Castilla durante la Edad Media: historia de un éxito* (S. 613–659), bietet einen systematisch gegliederten Überblick bis zum 15. Jh. – Petr HLAVÁČEK, „Ego Pragam intrare non possum, brevi tempore catuli mei intrabunt“: Ein Beitrag zum böhmischen Itinerar des hl. Johannes Kapistran (S. 660–669), setzt sich kritisch mit der lokalen Tradition von einem Besuch des franziskanischen Heiligen in Kaaden 1452 auseinander. – Hermann-Josef SCHEIDGEN, *Florenz im Quattrocento*. Eine kirchen- und religionsgeschichtliche Betrachtung (S. 833–846), unterstreicht die christliche Prägung der städtischen Gesellschaft. – Günther MENSCHING, *Zur realpolitischen Bedeutung spekulativer Theologie*. Anselm von Canterbury und der Investiturstreit (S. 947–962), zieht eine Linie vom Universalienstreit zur theoretischen Lösung des Investiturproblems Anfang des 12. Jh. – Klaus-Bernward SPRINGER, *Überblick über die dominikanische Inquisition im Erzbistum Köln und in Westfalen* (S. 963–998), legt eine sehr dichte Dokumentation für die Jahre von 1368 bis 1517 vor, in der spektakuläre Höhepunkte fehlen. – Helmut G. WALTHER, *Ein später franziskanischer Beitrag zum Streit zwischen Bonifaz VIII. und Philipp IV.* (S. 999–1010), weist auf die um 1316 in Neapel entstandenen Traktate